

Initiative...e.V. · Postfach 15 01 31 · 28091 Bremen

Waller Heerstraße 193
28219 Bremen
Telefon: 0421 / 47877-0
Fax: 0421 / 47877-193
info@izsr.de
www.izsr.de

Sparkasse Bremen
IBAN: DE23 2905 0101 0001 1715 78
BIC: SBREDE22XXX



Kunst auf Rezept - Stellungnahme der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. - Arbeitsbereich FOKUS - Zentrum für Bildung und Teilhabe

Aus Sicht der Initiative zur sozialen Rehabilitation ist das Angebot Kunst auf Rezept, das die Volkshochschule im Rahmen des EU geförderten AIP- Projektes entwickeln konnte, sehr innovativ und hat großes Potential.

Besonders die inklusive Ausrichtung (Menschen mit psychischer Krisenerfahrung nehmen an „normalen“ Kursen der Volkshochschule teil und sind für die anderen TN nicht automatisch als besondere Zielgruppe erkennbar) ist hier hervorzuheben. Gleichzeitig erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an einer Begleitgruppe teilzunehmen und sich dort mit anderen Menschen mit psychischer Krisenerfahrung auszutauschen in einer begleiteten Gruppe.

Somit erhalten die Teilnehmenden einerseits die Möglichkeit, unauffällig zu bleiben und mit allen anderen zusammen kreative Kursangebote in Anspruch zu nehmen, gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, eine besondere Unterstützung zu erhalten und sich selbsthilfeorientiert auszutauschen.

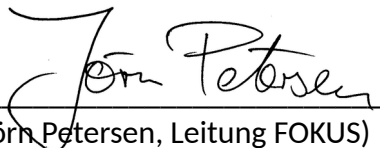
Aus unserer Sicht eine sehr hilfreiche Konstruktion.

Darüber hinaus sind die Kurse für die Betroffenen kostenfrei, dies ist auch positiv hervorzuheben. Menschen mit psychischen Erkrankungen sind signifikant häufiger von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen als die Allgemeinbevölkerung.

Im psychiatrischen Hilfesystem gibt es eine große Gruppe von Menschen, die dauerhaft Hilfen erhalten, in Form von Eingliederungshilfe und anderen Leistungen. In dieser Gruppe gibt es eine Teilgruppe, die sich aufgrund von negativen Erfahrungen mit Stigmatisierung, Selbststigmatisierung, erlernter Hilflosigkeit, Entmutigung und Dynamiken in der Helfer/Hilfeempfänger Beziehung nicht (mehr) zutrauen, den Schritt raus aus Hilfen und Versorgungsangeboten zu machen. Für diese Zielgruppe können gut erreichbare, inklusive Angebote ein Moment der Ermutigung auslösen, dass neue Schritte denkbar werden lässt. Kunst und Kreativität können starke Kräfte entfalten, die Menschen mit Depressionen wieder beleben können, hierdurch können auch gesellschaftliche Kosten gespart werden.

Der Diagnose-übergreifende, niedrighschwellige und unbürokratische Zugang zu dem Angebot kann dazu beitragen, dass Menschen dieses Angebot nutzen, die auf anderen Wegen nicht erreicht werden können.

Aus der Perspektive der Initiative...e.V. wäre auch die Teilnahme schwerer psychisch erkrankter Personen vorstellbar, wenn bei der ärztlichen Verordnung die aktuelle Situation gut eingeschätzt wird.



(Jörn Petersen, Leitung FOKUS)